



Vorwort.....	4
--------------	---

Wortarten und Wortbildung entdecken und trainieren

1. Einer raus	5
2. Wörter angeln	6
3. Begleiter-Schlangen	7
4. Namenwörter-Domino	8
5. Wortartenplakat erstellen	9
6. Wortfelder-Pantomime	10
7. Wortarten-Wimmelbild	11
8. Wortarten-Detektiv	12
9. Wiewörter-Fühlkasten	13
10. Wortfamilien-Mindmap	14
11. Vorsilben-Wettbewerb	15
12. Wiewörter-Bildkarten	16
13. Wortartenrätsel schreiben	17
14. Wörter ordnen	18
15. Gegensatz-Memory®	19
16. Wort-Steckbrief	20
17. Wörterlupe	21
Kopiervorlagen	22

Zeitformen entdecken und trainieren

1. Präteritum-Bingo	46
2. Zeiten- und Personenwürfel	47
Kopiervorlagen	48

Satzbildung und Satzglieder entdecken und trainieren

1. Tagessatz	51
2. Satzgliederwürfel	52
3. Satzgliederstreifen	53
4. Satzarten-Klangprobe	54
5. Ich sehe was, das du nicht siehst ...	55
6. Satzarten finden	56
7. Satzkreisel	57
8. Zeitungsdetektiv	58
9. Bindewort-Puzzle	59
10. 4-Fälle-Würfel	60
Kopiervorlagen	61

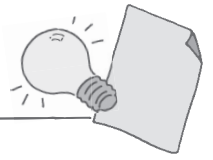
Wörtliche Rede entdecken und trainieren

1. Comic versprachlichen	73
2. Gespräche schreiben	74
Kopiervorlagen	75

Sprachenvielfalt – Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

1. Sprach-Schatzkisten	77
2. Bilder-Wörterbuch	78
Kopiervorlagen	79

1. Einer raus



Vorbereitung:

- Material: Arbeitsblatt „Einer raus“ (KV 1), 5 Wortkarten
- Der Lehrer kopiert das Arbeitsblatt in ausreichender Anzahl.
- Je mehr Wortarten und Rechtschreibbesonderheiten den Schülern bekannt sind, desto tiefergehend können die Aufgaben gestellt werden.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Schüler bestimmen Wortarten und Wortbedeutungen.
- ➔ Die Schüler erkennen Rechtschreibbesonderheiten und sortieren Wörter entsprechend der Besonderheiten.

Durchführung:

Das Arbeitsblatt (KV 1) ist unterteilt in 2 Aufgabenteile. Den oberen Teil, bei dem die Wörter vorgegeben sind, kann der Lehrer für die Einführung der Methode nutzen.

Es stehen 5 Wörter zur Wahl, die die Schüler nacheinander aussortieren sollen, sodass am Schluss nur noch 2 Wörter übrig bleiben. Das Aussortieren eines Wortes müssen die Schüler grammatikalisch begründen.

Beispiel:

1. Das Wort „Garten“ fällt raus, weil es ein Nomen ist. Die anderen Wörter sind Verben.
2. Das Wort „schaukeln“ fällt raus, weil man es ohne „-ie“ schreibt.
3. Das Wort „spielen“ fällt raus, weil es aus 7 Buchstaben besteht. Die 2 anderen Wörter bestehen aus 6 Buchstaben.

Meist gibt es mehrere Sortierungen und Begründungen. Alle sind erlaubt, sofern diese grammatikalisch und orthografisch korrekt sind.

Während die Schüler (in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) den oberen Teil des Arbeitsblatts bearbeiten, schreibt der Lehrer die 5 Wörter einzeln auf Wortkarten.

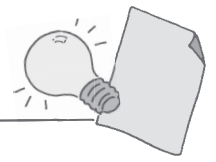
Sobald alle fertig sind, trifft sich die Klasse im Sitzkreis. Dort stellen einzelne Kinder ihre Ergebnisse vor. Hat ein Schüler seine Sortierung beschrieben und begründet, legen alle Kinder, die die gleiche Sortierung haben, ihr Arbeitsblatt auf einen gemeinsamen Stapel. So können nacheinander alle Sortierungen besprochen werden.

Auf dem unteren Teil des Arbeitsblatts kann der Lehrer Wörter frei eintragen, um so bestimmte Themen mit den Kindern zu trainieren.

Weitere Hinweise:

- Haben die Kinder die Methode einige Male durchgearbeitet, können sie sich mithilfe des unteren Aufgabenteils gegenseitig Aufgaben stellen. Der Lehrer kann zum Beispiel pro Woche 2 Schüler bestimmen, die sich eine Aufgabe für die Wochenplan- oder Freiarbeitsphase der Klasse überlegen.
- Die Methode kann besonders dann verwendet werden, wenn eine neue Wortart oder eine neue Rechtschreibbesonderheit im Unterricht besprochen wird.

5. Wortartenplakat erstellen



Vorbereitung:

- Material: Plakate (DIN A3 oder größer), Zeitungen, Zeitschriften, fette Stifte
- Die Wortarten Nomen, Verben und Adjektive sollten eingeführt sein.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Schüler unterscheiden verschiedene Wortarten und nutzen visuelle Hilfestellungen zur Präsentation der Wortarten.
- ➔ Die Schüler ordnen Wörter begründet bestimmten Wortarten zu.

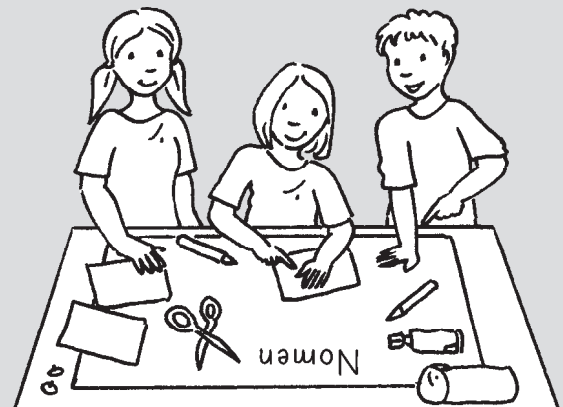
Durchführung:

Die Schüler gehen in Gruppen von 4–5 Schülern zusammen. Entweder bearbeiten alle Gruppen die gleiche Wortart oder jede Gruppe bearbeitet eine andere Wortart. In beiden Fällen braucht jede Gruppe ein Plakat. Darauf schreiben die Schüler als Überschrift die jeweilige Wortart und schneiden aus Zeitungen und Zeitschriften dazu passende Bilder aus. Diese Bilder kleben die Schüler auf das Plakat und notieren folgende Informationen mit einem fetten Stift dazu:

- bei Nomen: Nomen mit Begleiter, Mehrzahl mit Begleiter
- bei Verben: Grundform, verschiedene Personalformen, evtl. verschiedene Zeitstufen
- bei Adjektiven: Grundform, Steigerungsformen

Vor allem bei Plakaten zu Adjektiven ist die Fantasie der Kinder bei der Auswahl der Bilder gefragt. So kann zum Beispiel ein Berg für das Adjektiv „hoch“ stehen.

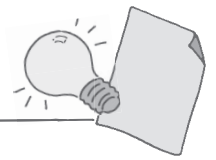
Sind alle Gruppen mit ihrem Plakat fertig, stellt jede Gruppe den restlichen Kindern ihr Plakat im Sitzkreis vor und hängt es anschließend im Klassenzimmer auf. Die Plakate können in Wochenplan- oder Freiarbeitsphasen beliebig ergänzt werden.



Weitere Hinweise:

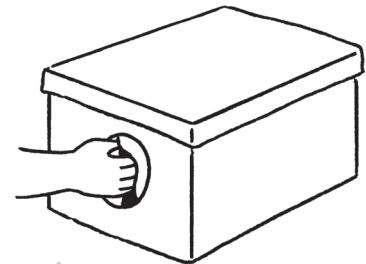
- Differenzierung: Es kann so differenziert werden, dass leistungsschwache Kinder ein Plakat mit Nomen gestalten und leistungsstärkere Verben und Adjektive bearbeiten.
- Eine Weiterarbeit mit dem gesammelten Bildmaterial ist möglich, indem die Schüler passend zum Bild einen Satz in ihr Heft schreiben, in dem das jeweilige Wort vorkommt.

9. Wiewörter-Fühlkasten



Vorbereitung:

- Material: Schuhkarton mit Loch, Stoff, verschiedene Gegenstände (z. B. Igelball, Fell, Schraube), Grammatikheft/Block
- Der Lehrer schneidet in den Schuhkarton seitlich ein Loch, durch das die Schüler hineingreifen können (Durchmesser ca. 7–8 cm). Auf der Innenseite befestigt er über dem Loch ein Stück Stoff, sodass die Schüler nicht durch das Loch in den Karton blicken können. Er füllt den Schuhkarton mit verschiedenen Gegenständen und verschließt ihn.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Schüler ordnen Gegenständen passende Adjektive zu.
- ➔ Die Schüler schreiben zu den Adjektiven passende Sätze.

Durchführung:

Ein Schüler greift durch das Loch in den Karton und erfühlt einen Gegenstand. Mit einem Adjektiv beschreibt er, wie sich der Gegenstand anfühlt, z. B. rund, weich, stachelig, ... Der Lehrer oder der Schüler schreibt das Adjektiv an die Tafel.

Im Anschluss daran schreiben die Schüler zu den gefundenen Adjektiven passende Sätze in ihr Grammatikheft/auf einen Block. Es ist auch möglich, dass die Schüler ihre Sätze mündlich vortragen.

Mit dem Wiewörter-Fühlkasten kann auf verschiedene Weisen gearbeitet werden:

1. Wenn es nur einen Fühlkasten gibt, können ihn einzelne Schüler nacheinander in der Wochenplanarbeit nutzen. Ebenso kann im Klassenverband ein Kind nach dem anderen hineingreifen und die Adjektive werden an der Tafel gesammelt.
2. Gibt es mehrere Fühlkästen, können die Kinder in kleinen Gruppen zusammenarbeiten.

Weitere Hinweise:

- Um die Methode noch schülerorientierter zu gestalten, können die Kinder eigene Wiewörter-Fühlkästen herstellen. Wichtig ist, dass sie sich für jeden Gegenstand im Vorfeld überlegen, welche Adjektive erfühlt werden können, auch wenn man den Gegenstand nicht sieht. Dazu erstellen die Erfinder des jeweilig neuen Wiewörter-Fühlkastens eine Art Lösung auf einem separaten Blatt Papier, die der Lehrer an einer bestimmten Stelle sammelt. Dann können Mitschüler die Wiewörter-Fühlkästen entdecken und sich selbst kontrollieren, wenn sie auf dem Lösungsblatt nachsehen.
- Man kann den Wiewörter-Fühlkasten auch in einen Namenwörter-Fühlkasten umfunktionieren: Dann können die Schüler auch Gegenstände erfühlen und die entsprechenden Nomen aufschreiben. Für die Nomen können auch noch Artikel, Einzahl/Mehrzahl oder die 4 Fälle trainiert werden.

13. Wortarten-Rätsel schreiben



Vorbereitung:

- Material: Block/liniertes Papier
- Den Schülern müssen die 3 Wortarten Nomen, Verb und Adjektiv und deren Funktionen bekannt sein.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Schüler verwenden Adjektive, um Gegenstände, Lebewesen, Gefühle, Ereignisse und Stimmungen zu beschreiben.
- ➔ Die Schüler verwenden Verben, um zu beschreiben, was Gegenstände und Lebewesen tun oder was geschieht.

Durchführung:

Die Schüler arbeiten bei dieser Methode in Einzelarbeit. Sie suchen sich ein Nomen aus, zu dem sie ein Rätsel auf ein Blatt Papier schreiben. Dabei dürfen sie das Nomen nur mithilfe von Verben und Adjektiven beschreiben.

Beispiel für das Wort „Blume“:
Mein Gegenstand kann blühen.
Mein Gegenstand ist bunt.
Mein Gegenstand duftet.
Mein Gegenstand ist schön.
...

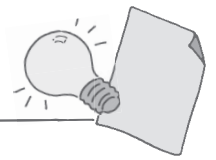


Während des Schreibens steht der Lehrer helfend zur Seite und schreitet auch dann ein, wenn er erkennt, dass ein Rätsel nicht gelöst werden kann oder ein Kind Ideen sucht. Die Schüler tragen ihre Rätsel im Anschluss der Klasse vor und die Mitschüler versuchen, das Nomen zu erraten. Entweder liest das Kind, welches das Nomen erraten hat, das nächste Rätsel vor oder es wird reihum vorgelesen, sodass jedes Kind an die Reihe kommt.

Weitere Hinweise:

- Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, kann bestimmt werden, dass zum Beschreiben der Nomen ausschließlich Verben bzw. Adjektive verwendet werden dürfen.
- Differenzierung: Die Methode differenziert sich aus sich selbst heraus, da jedes Kind an seinem eigenen Rätsel schreibt und dazu seinen individuellen Wortschatz verwendet. Zudem können die Schüler in der zur Verfügung stehenden Zeit unterschiedlich viele Rätsel schreiben.

17. Wörterlupe



Vorbereitung:

- Material: Lupen (KV 21), Texte (z. B. Zeitungsartikel, Lesebuchtexte), Tabelle „Wortarten“ (KV 22), grüne Stifte
- Der Lehrer kopiert die Tabelle in ausreichender Anzahl.
- Die Lupen werden in ausreichender Anzahl kopiert (evtl. angemalt), laminiert und ausgeschnitten (Auch das Lupenglas wird ausgeschnitten. Nach dem Laminieren schneidet man es nicht mehr aus.).
- Die Schüler kennen die unterschiedlichen Wortarten.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Schüler unterscheiden verschiedene Wortarten.
- ➔ Die Schüler ordnen Wörter begründet bestimmten Wortarten zu.

Durchführung:

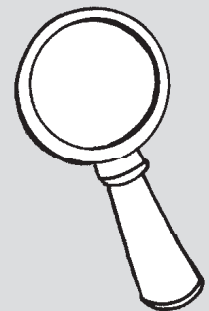
Jeder Schüler erhält eine Lupe, eine Tabelle „Wortarten“ und einen Text. In Einzelarbeit und mit ausreichender Zeit (mindestens 10 min) suchen die Kinder Wörter aus dem Text heraus. Dafür fahren sie mit der Lupe den Text entlang, sodass sich ihre Suche auf die Wörter konzentriert, die sich innerhalb des Lupenglases befinden. Die Schüler schreiben die ausgesuchten Wörter in die richtige Spalte der Wortarten-Tabelle (KV 22). Wissen sie bei der Kategorie „Andere Wörter“, um welche Wortart es sich handelt, können sie die Wortart in Klammern notieren.

Wenn die Arbeitszeit beendet ist, nimmt sich jedes Kind einen grünen Stift. Es sucht sich einen Platz im Klassenzimmer und kontrolliert die Tabelle eines Mitschülers. Richtig zugeordnete Wörter hakt es ab, falsch zugeordnete streicht es durch und sortiert sie richtig ein. Nach ein paar Minuten tauschen die Schüler den Platz und korrigieren bei einem weiteren Kind.

Anschließend kehren sie an ihren eigenen Platz zurück. Sie betrachten die Korrektur / en an der eigenen Tabelle und suchen sich einige Wörter aus, die sie auf der Rückseite mit Hilfe von 2 Beweisen erläutern.

Beispiel für das Verb „malen“:

- ich male, du malst, wir malen
- ich male, ich malte, ich habe gemalt, ich werde malen



Weitere Hinweise:

- Differenzierung: Die Schüler erhalten Arbeitstexte in unterschiedlicher Länge oder mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen.
- Zudem differenziert sich die Methode aus sich heraus, da nicht vorgegeben sein muss, wie viele Wörter die Kinder in die Tabelle eintragen.

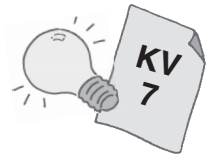
Wortkarten „Wörter angeln“



Angst	Autoreifen	Bär
Lena	Oma	Planet
Schultasche	Sommer	Tasse
Telefon	Traktor	antworten
bepflanzen	frieren	fühlen
hören	schreiben	spazieren
tragen	trinken	zerreißen
blau	dick	lang
leise	glatt	spitz
stumm	trüb	ich
sie	wir	das
der	du	eine



Wortkarten „Wortfeld sprechen“
– Wortfelder-Pantomime



auslachen	befehlen	beruhigen
betteln	bitten	brüllen
diskutieren	erklären	ermutigen
erzählen	flehen	flüstern
fragen	heulen	jammern
jubeln	kreischen	lachen
lispeln	loben	meckern
plappern	rufen	schimpfen
schreien	stöhnen	stottern
toben	trösten	wünschen

Tunwörter (Verben)

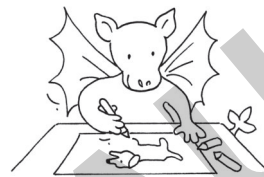
Tunwörtern (Verben) sagen uns, was Lebewesen und Gegenstände tun oder was geschieht.



Beweise für Tunwörter (Verben):

Tunwörter (Verben) antworten auf die Frage:

Was tut jemand? → Er malt.



Tunwörter (Verben) antworten auf die Frage:

Was geschieht? → Es schneit.



Tunwörter (Verben) gehören hinter Fürwörter (Pronomen):

Einzahl

Mehrzahl

ich, du, er, sie, es

wir, ihr, sie

ich male

wir malen



Tunwörter (Verben) können wir in die verschiedenen **Zeitstufen** setzen:

- **Gegenwart:** Ich male.
- **1. Vergangenheit:** Ich malte.
- **2. Vergangenheit:** Ich habe gemalt.
- **Zukunft:** Ich werde malen.

Name: _____ Datum: _____



Wir ordnen Wörter!

Oktober • Sonnenblume • kühl • Rose • Raupen • Vögel
zwitchern • Nest • Drachen • braun • duften • steigen • bunt
Brombeeren • ernten • September • riechen • draußen • Nüsse
Äpfel • Osterhase • Regentropfen • spüren • Sonnenstrahlen
schälen • erzählen • Arbeit

1. Schneidet den Kasten mit den Wörtern aus. Klebt ihn in die Mitte des Plakates.
2. Findet in der Gruppe eine Ordnung für alle Wörter. Gestaltet dazu das Plakat. Schreibt auch auf, warum ihr die Wörter so geordnet habt.
3. Sucht eine andere Gruppe. Vergleicht eure Ergebnisse miteinander.
4. Arbeitet weiter an eurer Ordnung. Möchtet ihr etwas ergänzen oder korrigieren?
5. Geht im Klassenzimmer umher. Seht euch an, wie die anderen Gruppen die Wörter geordnet haben.
6. Wir sprechen im Sitzkreis über eure verschiedenen Ergebnisse.

Name: _____ Datum: _____



Wir ordnen Wörter!

1. Schneidet den Kasten mit den Wörtern aus. Klebt ihn in die Mitte des Plakates.
2. Findet in der Gruppe eine Ordnung für alle Wörter. Gestaltet dazu das Plakat. Schreibt auch auf, warum ihr die Wörter so geordnet habt.
3. Sucht eine andere Gruppe. Vergleicht eure Ergebnisse miteinander.
4. Arbeitet weiter an eurer Ordnung. Möchtet ihr etwas ergänzen oder korrigieren?
5. Geht im Klassenzimmer umher. Seht euch an, wie die anderen Gruppen die Wörter geordnet haben.
6. Wir sprechen im Sitzkreis über eure verschiedenen Ergebnisse.

GESUCHT!

Steckbrief Tunwort (Verb)

Personalformen (ich, du, er/sie/es, wir, ihr sie): _____

1./2.Vergangenheit, Zukunft (wir-Form): _____

Gibt es ein passendes Nomen? _____

Gibt es ein passendes Wiewort (Adjektiv)? _____

So heißen Wörter aus der gleichen Wortfamilie: _____

Darauf musst du beim Schreiben achten: _____

So lautet mein Rechtschreibtyp: _____

So musst du das Wort trennen: _____

Gibt es ein Wort mit der gleichen Bedeutung? _____

Mit diesen Wörtern reimt sich mein Wort: _____



Hinweise bitte an: _____ Datum: _____

2. Zeiten- und Personenwürfel



Vorbereitung:

- Material: Personenwürfel (KV 2), Zeitenwürfel (KV 3), Verbentabelle (KV 4), 10–15 Spielfiguren, Grammatikheft/Block
- Der Lehrer stellt je einen Zeiten- und einen Personenwürfel für jeden Schüler her. Die Schüler können dies aber auch selbst erledigen. Dazu schneidet man die 6 Flächen ohne Klebelaschen aus und klebt sie auf einen passenden Holzwürfel. Oder man schneidet die Vorlagen mit den Klebelaschen aus und baut sie zusammen.
- Die Verbentabelle wird in ausreichender Anzahl kopiert.
- Die Schüler sollten bereits die unterschiedlichen Personalformen kennen. Zudem können sie auch schon die regelmäßige und die unregelmäßige des Präteritums bilden.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Schüler bilden verschiedene Zeitformen.
- ➔ Die Schüler wenden verschiedene Zeitformen richtig an.

Durchführung:

Die Schüler gehen paarweise zusammen. Ein Schüler stellt die Spielfigur auf ein Verb in der Verbentabelle. Ein Kind wirft den Zeitenwürfel, der Partner den Personenwürfel. Daraus ergibt sich die zu bildende Form des ausgewählten Verbs.

Beispiel: Verb: sammeln; Zeitenwürfel: **1. Vergangenheit**, Personenwürfel: **wir**
→ zu bildende Verbform: Wir sammelten.

Beide Schüler schreiben die neu gebildete Verbform mit Personalpronomen in ihr Grammatikheft oder auf einen Block. Dann bilden sie einen dazu passenden „besten“ Satz.

Beispiel: „Gestern sammelten wir im Wald Pilze, die wir abends auf unsere Pizza legten.“

Nun sucht der andere Schüler ein Verb aus der Tabelle aus und es wird erneut gewürfelt.

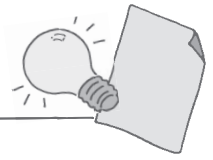
Zur Präsentation sucht sich jedes Schülerpaar einen Satz aus, den einer der beiden der Klasse vorliest. Zusätzlich sollten die Schüler die Zeitform nennen, in der der Satz steht.



Weitere Hinweise:

- Differenzierung: Schüler, die Übungsbedarf beim Bilden der Zeitformen haben, müssen keine Sätze schreiben.
- Es kann auch so gearbeitet werden, dass jeder Schüler einen eigenen „besten“ Satz schreibt. Im Anschluss vergleichen die beiden Kinder ihre Sätze miteinander und korrigieren sich gegenseitig.

2. Satzgliederwürfel



Vorbereitung:

- Material: 6 gebastelte Satzgliederwürfel (KV 2a–b), Grammatikheft/Block
- Der Lehrer stellt für jede Gruppe einen Würfel pro Satzglied her. Dazu schneidet er entweder die 6 Flächen einzeln aus und klebt sie auf einen passenden Holzwürfel. Oder er schneidet die Vorlagen mit den Klebelaschen aus und baut sie zusammen.
- Sollte der Lehrer mit den Schülern Farben für die Satzglieder vereinbart haben, können die Satzgliederwürfel auf das entsprechende farbige Papier kopiert werden.
- Die Schüler sollten bereits die unterschiedlichen Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Dativobjekt, Akkusativobjekt, Ortsangabe, Zeitangabe) kennen.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Schüler bilden nach bestimmten Vorgaben Sätze.
- ➔ Die Schüler verwenden die Umstellprobe und festigen dabei ihr Wissen zu den Satzgliedern.

Durchführung:

Die Schüler bilden Gruppen mit etwa 4 Kindern. Jede Gruppe erhält 6 unterschiedliche Satzgliederwürfel (pro Satzglied ein Würfel).

Die Schüler würfeln mit jedem Würfel einmal. Aus den gewürfelten Satzgliedern bilden sie in Einzelarbeit einen Satz. Auch Unsinnssätze sind möglich. Jedes Kind schreibt seinen Satz in sein Grammatikheft oder auf einen Block und stellt diesen einmal um. Anschließend tauschen die Kinder innerhalb ihrer Gruppe die Hefte und korrigieren sich gegenseitig. Nachdem die Kinder die Korrekturen besprochen haben, würfeln sie erneut und gehen wie oben beschrieben vor. Jede Gruppe arbeitet dabei in ihrem eigenen Tempo.



Weitere Hinweise:

- Die Schüler, können die Satzgliederwürfel auch selbst herstellen.
- Für die Kinder ist es sehr motivierend, wenn sie am Ende der Klasse einen Unsinnssatz vorstellen können.

6. Satzarten finden



Vorbereitung:

- Material: Tabelle „Wir schreiben verschiedene Satzarten“ (KV 4), grüne Stifte
- Der Lehrer kopiert die Tabelle in ausreichender Anzahl.
- Die Schüler sollten die 3 Satzarten (Aussage-, Frage- und Ausrufesatz) und deren Satzschlusszeichen (Punkt, Frage- und Ausrufezeichen) kennen.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Schüler bilden verschiedene Satzarten mit korrekter Satzstellung.
- ➔ Die Schüler verbessern Fehler eigenständig.

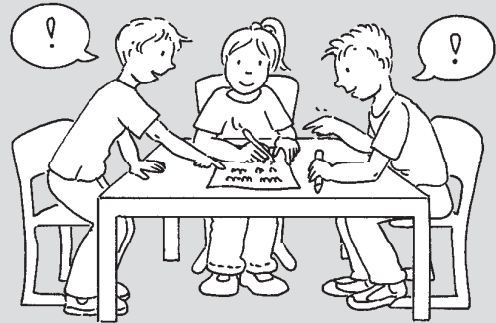
Durchführung:

Die Schüler bilden Gruppen mit etwa 4–5 Kindern. Jeder Schüler erhält eine Satztafel. Ein Schüler nennt ein Verb, das alle Kinder in die erste Spalte eintragen. Danach schreibt jedes Kind zu jeder Satzart einen passenden Satz in die Tabelle, in dem dieses Verb vorkommt.

Wenn alle Schüler der Gruppe fertig sind, reichen sie ihre Tabelle an den jeweiligen rechten Nachbarn weiter. Jedes Kind korrigiert nun die vor ihm liegenden fremden Sätze mit einem grünen Stift. Findet ein Schüler einen Fehler, so bespricht die Gruppe ihn nach der Korrekturphase gemeinsam.

Nach dem Besprechen haken die Schüler das letzte Feld ab. Sind sie sich bei einem Fehler nicht sicher, können sie den Lehrer um Hilfe bitten.

Anschließend nennt das nächste Kind ein Verb, mit dem die Kinder neue Sätze bilden und das Vorgehen wiederholen.



Weitere Hinweise:

- Rechtschreibfehler können die Schüler zwar verbessern, sollten jedoch bei der Besprechung keinen zu großen Stellenwert erhalten, da es hauptsächlich um die verschiedenen Satzarten gehen soll. Dies sollte der Lehrer vorab mit der Klasse besprechen.
- Um die Auswahl an Verben einzuschränken, kann die Verbentabelle (KV 4 aus dem Kapitel „Zeitformen entdecken und trainieren“, siehe S. 50) verwendet werden.

Satzgliederwürfel: Subjekte, Prädikate, Dativobjekte



die Kinder

die Schul-
klasse

der Löwe

die Rakete

der
Busfahrer

die Vögel

geben

spielen

schenken

kochen

schicken

schreiben

dem Bruder

der Lehrerin

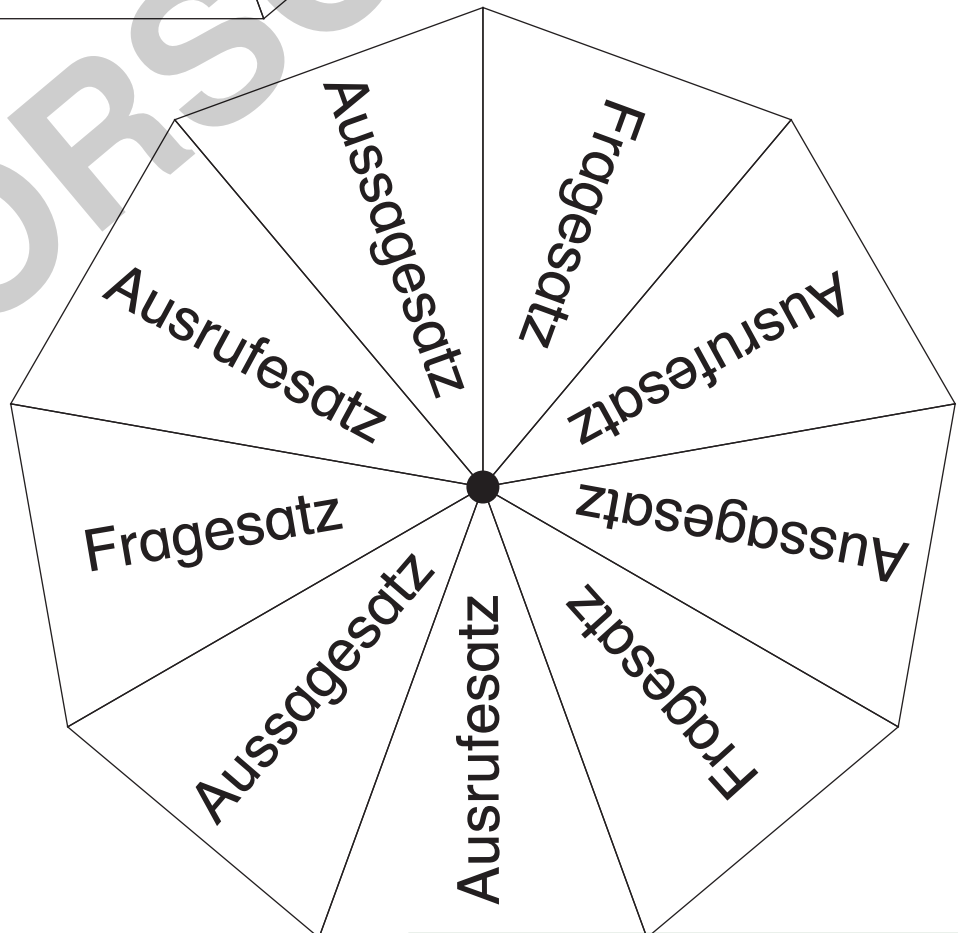
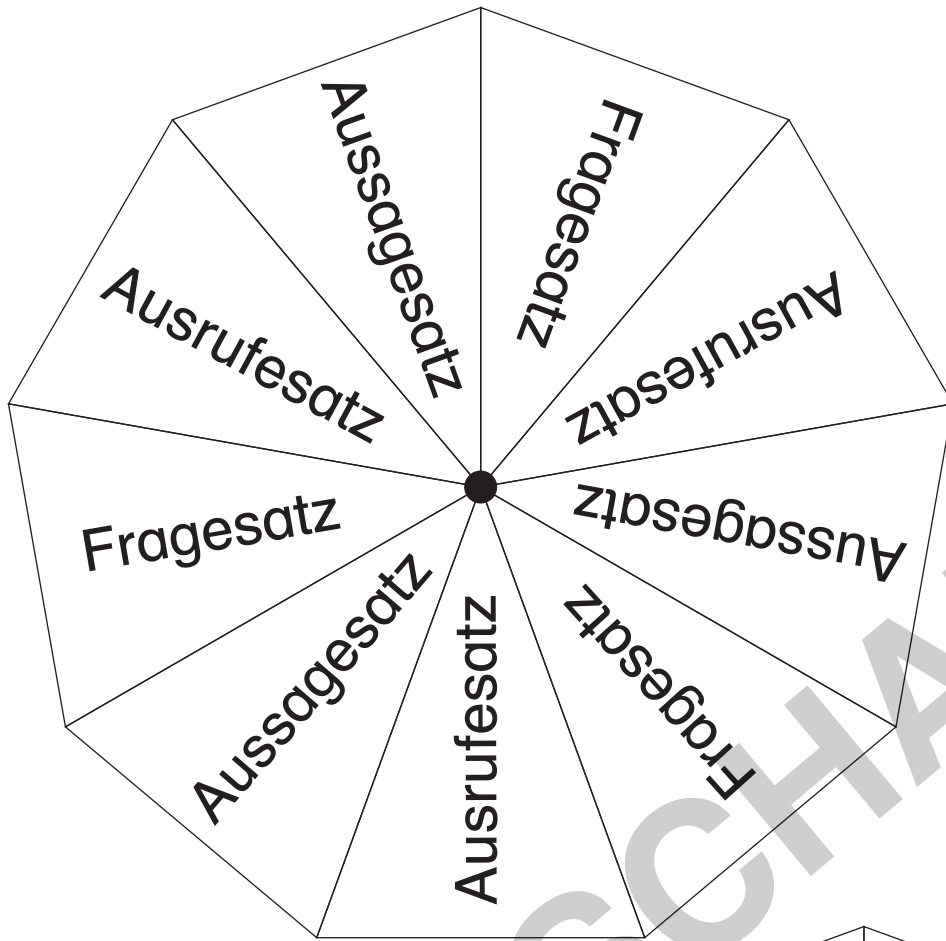
dem Zirkus-
direktor

der Groß-
mutter

den Blumen

dem Hund

VORSCHAU



1. Comic versprachlichen



Vorbereitung:

- Material: Arbeitsblatt „Wir versprachlichen einen Comic.“ (KV 1), Block/Grammatikheft, evtl. Plakat zum Wortfeld „sprechen“
- Der Lehrer kopiert die Comicvorlage einmal für jede Gruppe.
- Es ist hilfreich, wenn im Klassenzimmer ein Plakat mit den verschiedenen Verben aus dem Wortfeld „sprechen“ hängt. Die Auswahl der Verben können die Schüler jederzeit erweitern.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Schüler versprachlichen einen Comic sinngemäß.
- ➔ Die Schüler setzen einen Comic in wörtliche Reden um.
- ➔ Die Schüler verwenden Verben aus dem Wortfeld „sprechen“ situationsbezogen.

Durchführung:

Die Schüler arbeiten in Partnerarbeit zusammen und erhalten paarweise eine Comicvorlage (KV 1). Sie sollen passend zu den Bildern in die Sprechblasen eintragen, was die Personen sagen. Wichtig ist, dass sie dabei die Bilder nicht für sich allein sehen, sondern dass sich aus der Bildfolge eine Geschichte ergeben soll.

Haben alle Paare ihren Comic ausgefüllt, legen sie ihn auf ihren Tisch.

Die Schüler erhalten jetzt Zeit (ca. 10 min), um sich bei einem Rundgang durch das Klassenzimmer die anderen Comics anzusehen. Sie können an den Rand der Comics oder auf ein Zusatzblatt Kommentare oder Fragen schreiben. Diese sollten immer in einem freundlichen Ton gehalten sein.

Anschließend bekommen die Paare noch einmal Zeit (ca. 5 min), um ihren Comic zu überarbeiten.

Erst danach sollen die Paare ihren Comic in wörtliche Rede mit Begleitsätzen umschreiben. Zu jedem Satz aus einer Sprechblase müssen sie dabei einen vor- oder nachgestellten Redebegleitsatz ergänzen und alles in ihr Grammatikheft oder auf einen Block schreiben.

Beispiel: Nachgestellter Begleitsatz: „Ich kenne mich da aus!“, meint Anna.

Vorgestellter Begleitsatz: Anna meint: „Ich kenne mich da aus!“

Pro Sprechblase verwenden die Kinder ein Verb aus dem Wortfeld „sprechen“. Dieses dürfen sie jedoch im gesamten Comic nur einmal verwenden.

Weitere Hinweise:

- Eine besondere Herausforderung besteht darin, die Schüler ihren Comic vorspielen zu lassen. Die Kinder benötigen ausreichend Zeit zur Vorbereitung. Der Lehrer sollte sie vor allem darauf hinweisen, dass sie die Emotionen und Stimmungen passend wiedergeben, sie also zum Beispiel flüstern, wenn sie etwas heimlich sagen, etc.

2. Bilder-Wörterbuch



Vorbereitung:

- Material: Vorlagen „Bilder-Wörterbuch“ (KV 1 + KV 2), Scheren, Klebstoff, evtl. Zeitungen/Zeitschriften
- Der Lehrer kopiert die Vorlage mit dem Titelblatt (KV 1) einmal für jeden Schüler. Die Vorlage ohne Titelblatt (KV 2) sollte in ausreichender Anzahl vorhanden sein, damit die Kinder ihre Bilder-Wörterbücher individuell lang gestalten können.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Schüler sammeln Wörter in einer anderen Sprache und übersetzen diese ins Deutsche.
- ➔ Die Schüler erstellen Bilder-Wörterbücher und stellen diese vor.

Durchführung:

Die Arbeit an einem Bilder-Wörterbuch läuft über mehrere Wochen und findet während der Wochenplan- oder Freiarbeitsphasen statt. Zusätzlich können die Kinder auch während des normalen Unterrichts Zeit für die Arbeit an den Bilder-Wörterbüchern bekommen.

Jeder Schüler arbeitet in Einzelarbeit und entscheidet sich für eine Fremdsprache, für die er ein Bilder-Wörterbuch erstellen möchte, z. B. die Sprache eines Urlaublandes oder die Sprache, die in der Familie gesprochen wird.

Auf die erste Seite des Wörterbuches schreibt das Kind die Sprache und malt die Flagge des Landes/der Länder, in dem/denen man die Sprache spricht.

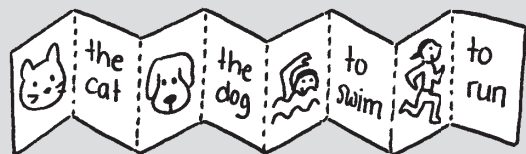
Nun stellt das Kind, die Wörter, die es in dieser Sprache kennt, zeichnerisch dar. Auf die linke Seite malt es ein Bild für das Wort und auf die rechte Seite schreibt es das Wort in der Fremdsprache. Die Kinder können auch Bilder aus Zeitungen/Zeitschriften und Zeitungen verwenden.

Die Schüler können in ihrem Bilder-Wörterbuch eine Sortierung vornehmen, z. B. Obstsorten, Spielzeug, Pflanzen, ...

Jedes Kind kann die Länge seines Bilder-Wörterbuches selbst bestimmen, indem es beliebig viele Seiten aneinanderklebt. So kommt diese Methode dem individuellen Wissensstand und der persönlichen Arbeitsgeschwindigkeit der Kinder entgegen.

Am Ende stellt jedes Kind der Klasse sein Bilder-Wörterbuch vor. Es sollte einige Seiten zeigen und vorlesen und evtl. seine Sortierung erklären.

Alle Bilder-Wörterbücher werden abschließend in der Klasse ausgestellt. Sie können zu jedem beliebigen Zeitpunkt erweitert werden.



Weitere Hinweise:

- Ein Bilder-Wörterbuch kann auch für einen Dialekt (z. B. Bayrisch, Hessisch etc.) erstellt werden.
- Bei großem Interesse können die Kinder im Laufe eines Schuljahres auch zu mehreren Sprachen Bilder-Wörterbücher erstellen.